

Erfahrungsbericht

Wintersemester 2018/2019 an der Universidad de Sevilla

Vorbereitung

Planung

Schon seit Beginn meines Studiums an der Universität zu Köln hatte ich den Wunsch ein Auslandssemester zu absolvieren. Da ich nach dem Abitur ein Jahr lang in Bolivien war und es mir die spanische Sprache sehr angetan hatte, war auch schnell klar, dass ich ein Semester in Spanien studieren möchte. Nun stellte sich nur noch die Frage, in welche spanische Stadt die Reise gehen sollte. Auf Grund von Erfahrungsberichten und Empfehlungen entschied ich mich letztendlich, ohne die Stadt zu kennen, für Sevilla als meine Erstwahl. Die Freude war riesig, als ich dann auch die Zusage für Sevilla erhielt. Meine Städtewahl habe ich zu keinem Zeitpunkt bereut und kann Sevilla jedem empfehlen, der sich vielleicht gerade in derselben Situation befindet.

Bewerbung bei der Gasthochschule

Nach der Zusage von Seiten des Zentrums für internationale Beziehungen der Universität zu Köln fehlte nun noch die offizielle Annahme durch die Universidad de Sevilla. Voraussetzung dafür war das Sprachniveau B1 in Spanisch. Abgesehen davon empfiehlt es sich mit genügend Spanischkenntnissen nach Sevilla zu kommen, da alle juristischen Vorlesungen auf Spanisch gehalten werden und man auch sonst meistens nicht mit Englisch weiterkommt.

Organisation

Nachdem auch die Zusage von Seiten der Universidad de Sevilla da war, mussten noch ein paar organisatorische Dinge geregelt werden: Vorläufige Kurswahl, Online-Sprachtest, Beantragung der Beurlaubung an der Universität zu Köln, Grant Agreement, Learning Agreement...und natürlich musste auch der Flug gebucht werden.

Hilfreich war auch die Informationsveranstaltung des Zentrums für internationale Beziehungen, welches auch sonst immer für Rückfragen erreichbar war.

Unterkunft

Ich bin zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn nach Sevilla gekommen und habe die ersten Nächte in einem Hostel verbracht. Ich hatte mich zwar schon von Deutschland aus nach Wohnungen erkundet, aber dann die Suche (über Facebook und diverse andere Internetseiten) erst vor Ort begonnen. Dies gestaltete sich anfangs etwas schwierig, da die besten Wohnungen schon belegt waren, doch dann ging alles ganz schnell und innerhalb von zwei Tagen hatte ich eine Wohnung gefunden. Die Preise sind niedriger als in Köln und für 300€ pro Monat lässt sich gut etwas finden. Zudem sind die meisten Wohnungen möbliert und auf Grund der vielen Erasmus-Studierenden gibt es zu Semesterbeginn viele freie Wohnungen. Eine Klimaanlage ist für die Sommermonate sehr zu empfehlen und im Winter ist eine Heizung sehr angenehm, da es in den Wohnungen doch ziemlich kalt wird. Ich habe

zusammen mit einer anderen Deutschen und einem Mexikaner gewohnt und hatte unglaublich viel Glück mit meinen Mitbewohnern, die zu Freunden wurden.

Generell ist in Sevilla alles gut mit dem Fahrrad zu erreichen (hier empfiehlt sich ein Abo für das Fahrrad-Leihsystem Sevici), jedoch gilt: Je zentraler, desto besser. Ansonsten gibt es hauptsächlich Busse, aber auch eine Straßenbahn und eine U-Bahn, die allerdings nicht alle Teile der Stadt abdecken.

Studium an der Gasthochschule

Die Universidad de Sevilla ist etwas unorganisiert und man muss sich viele Informationen selbst beschaffen. Daher versuche ich hier die wichtigsten Dinge zusammenzufassen: Als erstes sollte man ins Centro Internacional gehen. Dort erhält man das Certificado de Llegada und seine Kurse mit den zugehörigen Gruppen anhand welcher man dann seinen Stundenplan zusammenstellen kann. Hier kann man auch einen kostenlosen Spanischkurs wählen. Außerdem musste noch eine Gebühr in Höhe von 6,82 € bezahlt werden. Sobald man eine Wohnung und somit eine Adresse hat, sollte man diese im Onlineportal der Universität angeben, sowie ein Foto hochladen, um den Studierendenausweis zu erhalten. Als nächstes sollte man sich online einen Termin reservieren und dann zum Sekretariat der Facultad de Derecho gehen. Dort erfolgt dann die Immatrikulation und ggf. kann man auch noch seine Kurse umwählen. All das dauert seine Zeit und lässt einen manchmal verzweifeln, doch letztendlich regelt sich alles.

Die Vorlesungen sind nicht mit den Vorlesungen in Köln vergleichbar: Die Kurse bestehen nur aus ungefähr 30 Studierenden, was mich eher an meine Schulzeit erinnert hat. Die Professor*innen entscheiden selbst, ob eine Anwesenheitspflicht besteht und wie sie die Abschlussprüfung gestalten. Generell habe ich das Niveau als niedriger empfunden. Sprachlich kam ich zum Glück auch gut mit, was manchmal auf Grund des andalusischen Akzentes nicht so einfach ist, und ansonsten waren die Professor*innen immer hilfsbereit. Die Belegung von zwei Veranstaltungen im spanischen Recht in Köln hat sich sehr von Vorteil erwiesen, um schon mal wichtige Vokabeln zu kennen und einen ersten Überblick zu bekommen.

Alltag und Freizeit

In Sevilla wird es nie langweilig und es ist wirklich einfach Leute, vor allem andere Erasmus-Studierende, kennenzulernen. Es gibt zwei große Organisationen in Sevilla (ESN und Erasmus Club), die Veranstaltungen, Partys, Ausflüge und Reisen für Erasmus-Studierende anbieten. Zu Beginn gab es einen ganzen Monat voll mit Kennenlern-Veranstaltungen. Aber auch abseits des „Erasmuslebens“ gibt es in Sevilla viele kulturelle Veranstaltungen und Einrichtungen. Ein „Muss“ sind ein Besuch der Kathedrale, des Alcázars und des Plaza de España. Aber auch ein Nachmittag am Fluss oder in einem der unzähligen Cafés ist immer wieder schön. Generell beginnt der Abend später, als wir es gewohnt sind. Die meisten Tapasbars öffnen erst um 20:30 Uhr und so verschiebt sich dann die ganze Abendplanung nach hinten. Wer abends etwas trinken gehen möchte, ist in der Alameda gut aufgehoben und auch in Sevillas Nachtleben ist immer etwas los.

Gerade am Anfang wurden viele Strandausflüge angeboten, welche immer für einen gelungenen Sonntag gesorgt haben. Aber auch eigenständig lassen sich viele Strände erreichen. Gleiches gilt, wenn man Andalusien (Córdoba, Cádiz, Granada, Málaga, Ronda) erkunden möchte, was ich sehr empfehlen kann. Aber auch der Norden Marokkos und Gibraltar sind eine Reise wert.

Fazit

Obwohl ich nicht wusste, was mich erwartet, hätte ich mir keine bessere Stadt als Sevilla für mein Auslandssemester vorstellen können. Die Stadt an sich ist wunderschön und einfach lebenswert. Auch wenn die juristischen Veranstaltungen nicht komplett hier in Köln angerechnet werden können, war dieses Semester für mich kein „verlorenes“ Semester. Stattdessen habe ich neue Freunde aus aller Welt gefunden, mein Spanisch verbessert und viel dazu gelernt. Es war eine interessante Erfahrung zu sehen, wie die Universität in Spanien funktioniert und einen Einblick in ein anderes Rechtssystem zu bekommen. Ich nehme viele schöne Erinnerungen mit nach Hause und würde die Entscheidung, ein Auslandssemester in Sevilla zu absolvieren, immer wieder treffen.